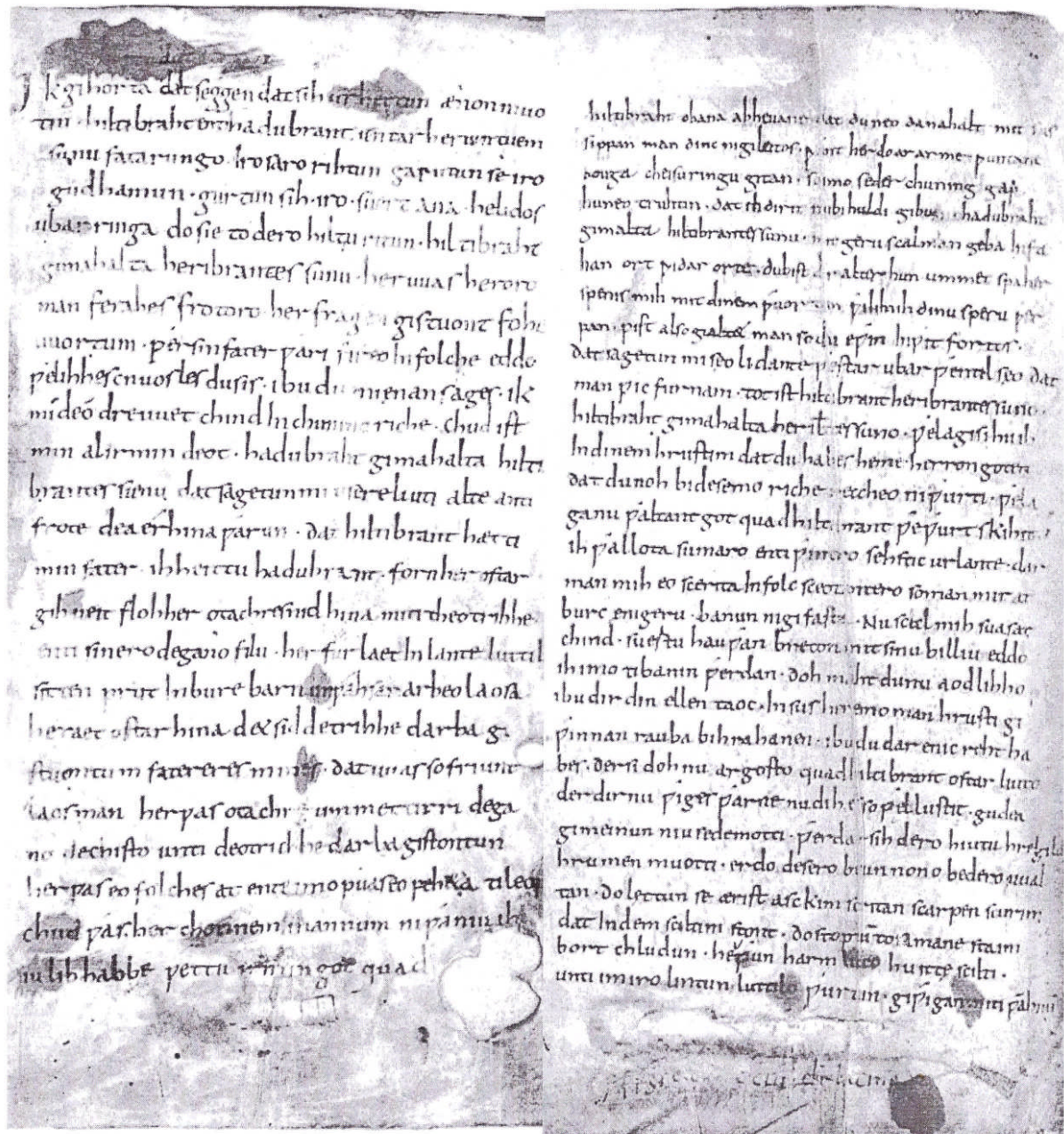


sex und mord, das interessiert die leute, war schon früher so, auch im frühen mittelalter. im hildebrandslied aus dem neunten jahrhundert steuert alles auf zwei seiten pergament auf mord, wo bleibt der sex? wenn man den text original lesen will, tauchen die ersten schwierigkeiten auf, erste seite kaum trenner zwischen den wörtern, schreibfehler, verwaschene stellen, aber es gibt hilfen. die zweite seite ist besser, wohl ein anderer schreiber. beim verstehen wird es übel, einige zeilen lassen sich flüssig lesen, andere bei allen ausprobierten aussprachen geben keinen sinn.



also versucht man zunächst neuere literatur zu verdauen, da wäre die nibelungensage aus dem dreizehnten jahrhundert, bei der auch ein hildebrand bei den hunnen vorkommt, und sich alles in 2379 versen um sex und mord dreht. schaue das kurz an, zum verständnis der damaligen zustände, sitten und üblichen wörter nützlich.

zunächst fällt der eigentliche titel „der nibelunge nôt“ auf, denn von den nibelungen aus der gegend von angeblich norwegen (kann gar nicht sein, siehe unten) ist außer ein wenig von dem dort umgetriebenen siegfried nicht viel zu hören, dagegen spielt

sich fast alles bei und mit den burgundern im fünften jahrhundert, damals in worms ansässig, ab. im zweiten teil bei krimhilds rache werden sie dann auch als nibelungen bezeichnet, bloß warum? der kern der story ist die perfide vergewaltigung der brünhild, welche zum mord an siegfried führt und dieser wiederum anlass für krimhilds rache mit dem untergang der burgunden. dieser kern wird in vergleichsweise wenigen versen berichtet, das meiste übrige sind ausschmückungen interessanter aber dramatisch unbedeutender art. so wird von den von krimhild anzufertigenden herrlichen kleidern mit stoffen und edelsteinen aus aller welt ausführlich berichtet, wobei man sich fragt, mit was die burgunder das bezahlten und woher sie das geld hatten. taucht man in die damalige politische ordnung ein, fällt sofort das lehnwesen auf, das auf unbedingter treue der untergebenen basierte und damit zusammen auf herausstellung der Oberschicht, die auf geburt basierte. und damit sind wir schon beim sex, denn wer mit wem war in diesen kreisen strengstens geregelt damit das sytem funktionierte.

aber noch mal zurück zur story: siegfried, weiß hagen - der leibhaftige teufel - soll den hort der nibelungen unter den brüdern schilbunc und nibelunc teilen, dafür erhält er das tolle schwert balmunc. die brüder jedoch haut er übers ohr, schlägt erst zwölf ihrer freunde, anschließend sie tot und kassiert den hort. damit nicht genug, er unterjocht noch den kämmerer, den zwerg alberich samt seiner sippe und läßt ihm den hort zur bewachung. männer waren helden, wenn sie stark, brutal und skupellos waren, frauen hatten schön zu sein, bedeutete für helden begehrlieh. solch eine war angeblich krimhild, also machte sich unser held auf nach worms als recke (heute landstreicher genannt), obwohl er als königsohn hätte standesgemäß werben können. das gibt der story den zündstoff, weil krimhild später zu brünhild meint, sie solle als nicht standesgemäß verheiratete gefällig hinter ihr in die kirche gehen.

die brünhild aus angeblich island (kann ebenfalls nicht sein) war auch so eine, zudem solange noch jungfrau bärenstark. zu ihr zog es gunter, der könig der burgunden, obwohl er sie noch nie gesehen hatte und wußte, dass sie alle umbrachte, die sie nicht bezwingen konnten, wohl wissend, dass er ein schlappschwanz war. da gibt hagen teuflischen rat, siegfried solle ihm helfen, was der auch wegen seiner treue (als landstreicher hatte er treueid schwören müssen) auch hemmungslos tat, von tugend aus heutiger sicht keine spur. so wird die tapfere brünhild beim sportlichen wettkampf mit speerwurf, kugelstoßen und weitsprung hinters licht geführt. und dann der clou: in der hochzeitsnacht hängt brünhild ihren angeblichen bezwinger an den kleiderhaken, in der nächsten nacht muss wieder siegfried ran, der sie entjungfert, nimmt ihr den ring (der treue) und den gürtel (der keuschheit) ab und damit für gunter begehbar macht. die pruden interpreten für unsere schulen sehen das zwar anders, kann aber wieder nicht sein, weil der text zwar verworren, aber wer es war, nämlich siegfried getarnt, eindeutig ist und sie ab dann ein schwaches wîp war.

damit nimmt das unheil seinen lauf. siegfried schenkt krimhild als morgengabe (damals juristisch versorgung nach seinem tode) den hort, den der uns bereits bekannte hagen ihr später abschwätzt, dann vorsichtshalber im rhein versenkt, man weiß ja nie. siegfried wird umgebracht weil gemunkelt wird, dass er es war. er sollte zunächst abschwören, was im mittelalter geholfen hätte, wäre aber zeitlebens ein lügner gewesen, deshalb erläßt gunter ihm den schwur. bleibt nur ihn umzubringen, mörder wieder mal unser hagen. die schon bisher recht törichte krimhild bleibt in

worms, obwohl ihr sohn von siegfried, sinniger weise gunter genannt, in xanten bei den schwiegern weilt.

dann kommt die wende: krimhild verheiratet sich wieder, diesmal mit etzel dem hunnenkönig, einem selbsternannten mongolischen allerweltschaudegen am donauknick im heutigen ungarland ansässig. auf einmal ist die krimhild nicht mehr das tumbe schwesterlein, sondern eine rachsüchtige und plötzlich habgierige hexe, die jetzt das gleiche macht, was die burgunden mit ihrem siegfrid gemacht haben, nämlich scheinheilig angelockt um sie umbringen zu lassen. dabei taucht auch unser gesuchter hildebrand als theoderichs gefolgsmann auf, der bei etzel untergekommen ist. in meinen geschichtsbüchern finde ich das zwar nicht, muss aber auch nicht, die meinungen, wer sich hinter den personen verbirgt, differieren. dementsprechend. genauso unklar sind teilweise die ortsangaben, während der zug der burgunden nach etzels burg am donauknick mit den orten als auch mit der reisezeitangabe nachvollziehbar ist, bleibt der ort der nibelungen im dunkel. es ist von einer reise des markgrafen gere zu siegfried in des nibelungen land von drei wochen die rede, damals wäre man nie in der zeit mit einem tross nach norwegen gekommen, etwa nach neimwegen in holland dagegen schon. genauso ist island für brünhildes heimat damals viel zu weit gewesen, man stelle sich die mittelalterlichen nusschalen von schiffen vor, die nicht mal richtige segel hatten, und dann nicht wie später kolumbus mit dem passat fahren konnten, sondern meistens rudern mussten. damals eine insel im heutigen eismeer wäre eher wahrscheinlich, dessen überflutung kam erst viel später. das würde auch zu siegfrieds kurzer reise von dort ins nibelungenland zur rekrutierung von mannschaft passen, das wäre innerhalb von ein paar tagen machbar gewesen.

hildebrand taucht auf, als der karren bereits verfahren war. erstmal ein gemetzel der hunnen bei den knappen, dann im gästesaal, dietrich - anscheinend völlig ahnungslos dabei rumsitzend, er hatte wohl nichts gescheites an etzels hof zu suchen - samt seinen alamanen bekommt freien abzug, nimmt krimhild und etzel mit. dann wird rüdeker von krimhild angestachelt, die burgunden zu überfallen, tut der auch und wird kurzerhand samt seinen mannen umgelegt. dietrich schickt nun hildebrand zu den burgunden, um nachzusehen, was passiert war. der kommt mit seinen eigentlich friedfertig verpflichteten alamanen an, sieht die leiche, großes geheule bricht aus, freche reden werden geführt, hildebrand platzt der kragen und haut den burgunden volker um, alle schlagen um sich, übrig bleiben gunter mit hagen und ein von hagen mit dem schwert balmunc unter der brünne verwundeter hildebrand, der mit dem schild auf dem rücken abhaut.

er wird immer als der alte meister, sprich gebieter, bezeichnet und wie alle anderen auch redet erst mal unheimlich viel, bevor er zur waffe greift. insbesondere lässt er sich nicht anmeckern wie in der nachfolgenden begegnung mit hagen, als dietrich dessen und gunters übergabe als geisel verlangt, von dietrich bekommt er kurzerhand mundverbot. und schließlich erschlägt er krimhild, nachdem diese hagen mit dem schwert balmunc enthauptete, ein anderer hätte das nicht gemacht, aber er, obwohl ihn hagen fast umgebracht hätte, mit dem bemerken: "idoch sô will ich rechen des küenen tronegaeres tât."

nun zum hildebrandslied, zeile für zeile, wortwörtlich, fließend neudeutsch mag der leser selber probieren (ae.p=w, f oder selten p gesprochen, offensichtliche wortumbrüche stehen in klammern, erkennbare punkte wurden übernommen):

Ik gihorta dat seggen dat sih urhettun aenon muo (-tin)
ich hörte(gi=part.) das sagen dass sich vor-heissend(heizzen=fordernd) einstmal

tin hiltibraht enti hadubrant untar heriun tuem .
trafen (nl.ontmoeten, norw.möte) hi~ und ha~ unter heeren zweien

sunu fatarungo iro saro rihtun garutun se iro
sohn vater-und(lat.–que) ihre rüstung(gr.sarx) richten rüsten sich ihr

gudhamun gurtun sih iro suert ana . helidos
kampfhemd gürteten sich ihr schwert an . heldisch

ubar hringa do sie to dero hiltu ritun . hiltibraht
über ringt(=kettenpanzer) da sie zu deren kampf(vgl.hildegard) ritten . hi~

gimahalta heribrantes sunu . her uuas heroro
beteuert(mahal=gericht, vgl.gemahl) he~s sohn . er war hehrer(komp.)

man ferahes froto . her fragen gistuont fohem
mann geistes klüger(komp.) . er fragen klagte-an weniger

uuortum . per sin fater pari fireo in folche eddo
worte . wer sein fater wäre mann(lat. vir) im volk oder

pelihhes cnuosles du sis. ibu du min enan sages . ik
welcher knospe(lat.genus) du seist . wenn du mir einen sagst . ich

mi de odre uuet chind in chunnincriche . chud ist
mir die andre weiß kind im königreich . kund ist

min al irmindeot . hadubraht gimahalta hilti (-brantes)
mir alles gemein-volk(deutsch=volk) . ha~ beteuerte

brantes sunu dat sagetun mi usere liuti alte anti
hi~s sohn das sagen mir unsere leute alte und

frote dea erhina parun . dat hiltibrant haetti
kluge die vorher waren . dass h~ hieß

min fater . ih heittu hadubrant . forn her ostar
mein vater . ich heisse ha~ früher er ostwärts

gihueit floh her otachres nid hina miti theotrihhe
gewichen floh er odoakers neid hin mit theoderich

enti sinero degano filu . her fur laet in lante lutila
und seiner krieges vieler . er fort ließ im lande kleine

sitten brut in bure barn unwahsan arbeo laosa .
sitzen braut in burg kind(norw.barn) unerwachsen erbe verlassen(d) .

he raet osta hina det sid detrihhe darba gi (-stuontum)
er ritt östlich hin der seite theoderich darben(=entbehrung)

stuontum fatereres mines . dat uuas so friunt
gelitten vater meines . der war so freund

laos man her pas otachre ummet tirri dega (-no)
loser mann er war odoaker unmäßig zornig kriegler

no dechisto unti deotrichhe . darba gistontun
liebster(superl.) zusammen theoderich . darben gelitten

her pas eo folches ar? ente imo pas eo peheta ti leop
er war seinem volkes aar(=adler) und immer war ihm kampf seine liebe

chud pas her chonnem mannum ni waniu ih
bekannt war er kühnem mannen nicht wenn ich

iu lib habbe pettu irmingot quad
ihn leben(d) haben wüsste gemein-gott quatscht

(folgt 2.seite)

hiltibraht obana ab heuane dat du neo danahalt mit sus
hi~ von-oben ab himmel(engl.heaven) dass du nie weg-mehr(=bisher) mit so

sippan man dinc ni geleitos . pant her do ar arme puntane
sippen mann thing(=gericht) nicht geleitet. weshalb er da vom arme wund(st.v.)

bouga cheisirunga gitan . so imo se der chuning gap
bogen(=ring) kaiserlich getan(=gemacht) . so ihm selbst der könig gab

huneo truchtin . dat ih dir nu bi huldi gibu . hadubraht
hunnens(gen.) herrscher(vgl.truchsess) . das ich dir nun bei huld gebe . ha~

gimalta hiltibrantes sunu . mit geru scal man geba infa (-han)
beteuert hi~s sohn . mit speer soll man gabe empfangen

han ort pidar orte . du bist dir alter hun ummet spaher
(speer-)spitze wider spitze . du bist dir alter hunne maßlos klug(idg.*sphe)

spenis mih mit dinem puortun wili mih dinu speru wer (-pan)
spähst mich mit deinen worten willst mich deinem speer werfen

pan . bist also gialtet man so du epin inpit fortos .
bist also gealterter mann so du ewig irrwitz führst .

dat sagetun mi seolidante pestar ubar pentilseo dat
das sagten mir seefahrer westlich über mittelmeer dass

man pic furnam . tot ist hiltibrant heribrantes suno .
mann kampf vornahm . tot ist hi~ he~s sohn .

hiltibraht gimahalta heribrantes suno . pela gisihi ih
hi~ beteuerte he~s sohn . wohl gesehen ich

in dinem hrustim dat du habes heme herron goten
in deiner rüstung dass du hast hemd herren(=fürst) guten

dat du noh bi desemo riche reccheo ni purti . pela
dass du noch bei dessen reich vertrieben(vgl.recke) nicht wurdest . wehe

ga nu paltant got quad hiltibrant pepurt skihit .
geht nun waltet gott quatscht hi~ wehe-werden geschieht .

ih pallota sumaro enti pintro sehstic ur lante . dar
ich wanderte sommers und winters sechzig(mal) von-weg land . da(bei)

man mih eo scerita in folc sceotantero so man mir at
man mich ewig scherge(=diener) im volk schützenhaft so man mir zu

burg enigeru . banun ni gifasta . nu scal mih suasat
burg irgendeiner . bann(=verbot) nie zugefügt . nun soll mich schlagen

chind . suertu haupan breton mit sinu billiu eddo
kind . schwert hauen brettern mit seinem schwert oder

ih imo ti banin werdan . doh maht du nu aodlihho
ich immer dir verbannt werde . doch machst du nun leicht

ibu dir din ellen taoc. in sus heremo man hrusti gi (-pinnan)
wenn dir dein eifer geheim . in solcher herrschaft man rüstung

pinnan rauba bihrahanen . ibu du da enic reht ha (-bes)
gewinnen raub beikraften(nl.kracht) . wenn du da irgendein recht hast

bes . der si doh nu argosto quad hiltibrant ostarliuto
das sei doch nun ärgerlich quatscht hi~ ostleute

der dir nu piges parne nu dih es so peit lustit . gudea
der dich nun kampf warnt nun dich es so weit lüstet . krieg

gimeinun niuse de motti . werdar sih dero hiutu hregilo
gemeinsam versuchen der muss . wer sich dieses kampf gewand(s)

hrumen muotti . erdo desero brunnono bedero uual (-tan)
räumen muss . oder dieser brünnen beider walten

tan . do lettun se aerist asckim scritan scarpen scurim
da ließen sie erst esche(lanze) schreiten scharfen schauer

dat in dem sciltim stont . do stoptun tosamane staim
dass in den schilden stak . da stepften zusammen stange(=lanze, idg.*stengh)

bord chlodun . hepun harmlicco huitte scilti .
bord(=spitze) glitzernd(idg.*^ghle) . heben(ahd.hefffen) harm-volle schilde .

unti in iro lintun lutillo purtun . gipagan miti pabnum
und so ihre linden(schilde) klein wurden . kämpften mit waffen(schwert)

darunter kommen noch einige unleserliche buchstaben. da noch platz für ein paar zeilen wären ist unklar, ob hier schluss war oder weitere seiten auf irgend einem anderen umschlag geschrieben wurden. wie es ausging ist daher nicht bekannt, man vermutet der vater erschlägt den sohn, im neueren süßlichen hildebrandslied aus dem vierzehnten jahrhundert fallen sie sich in die arme. die schreibweise ist auf dem zweiten blatt einigermaßen deutlich, insgesamt scheinen viele fehler zu sein, gewechselt wird auch mehrmals hoch und plattdeutsch, die labialen w, f und p werden wie im altenglischen nicht unterschieden, die aussprache dürfte sehr rau gewesen sein wie an den vielen h's und c's zu erkennen, verschiedene reibelaute, wie man auch dem erzbischof liutbert von mainz mitteilte: „huius enim linguae barbarius, ut est inculta et indiscipinabilis, atque insueata capi regulari, freno grammaticae artis, sic etiam in multis dictis dictu est poppter literarum aut congeriem aut incognitam sonoritatem difficilis.“ die germanen wurden von den zivilisierten römischen bürgern als ungewaschen, mit schlechten sitten aber schön von gestalt angesehen.

die namen der protagonisten waren passend zur story schlagwortartig kriegerisch: siegfried (fried i.S. befrieden), gunter (=krieger), krimhild (grimmer kampf), brünhild (kampf der brünne=unterjochung), hagen (einzäuner), hildebrant (kampfbrenner), hadubrant (hader=kampfbrenner), heribrand (heerbrenner), dann noch im späteren lied die mutter utte (wut).

aber nochmals vom anfang: zwei heerführer mit unbekannter zahl kämpfer treffen sich aus keinem grunde irgendwo und zweckfrei. die zahl der begleiter ist unterschiedlich. bei den nibelungen sind immer hunderte unterwegs, gunter reist aber nur zu viert, zunächst, später sind dann doch noch knappen wie aus der zauberbüchse da. die helden hauen auch mühelos einige hundert um wie die hunnen, sonst wird aber immer nur der zweikampf geschildert, die anderen schauen nur zu und kümmern sich nicht um ihre herren.

nehme an, man ist sich jetzt im wege und wie bei den damen der nibelungen geht es ums vortreten oder durchlassen oder was sonst, ausweichen ist unschicklich. unhöflich wäre auch, den anderen kurzerhand umzuhauen, man stellt sich also erst vor, tut der sohn heribrant auch artig. nicht so der vater, wir kennen ihn ja schon. der beschworene himmel wisse, wer er sei, und das reicht ihm, meint er rotnäsig. nun ist die geschichte ab dem outen vom sohn verzwickt, denn der vater hatte weib, kind und sippe, und damit auch seine güter nach heutigem geschmack ziemlich unheldisch verlassen, also ist der sohn der nachfolger und würde es bleiben, wenn der vater verschollen wäre. nach dem weltkrieg hatte man hier deshalb die verschollenen für tot erklärt um klare verhältnisse zu schaffen. nun taucht der vater

aber aus dem nichts auf, seine rolle als herr der seinen lebt wieder auf, der sohn wäre sozusagen enterbt, vorläufig jedenfalls, sodass der sohn gut daran tut, nicht gleich alles zu glauben was man ihm andeutungsweise auftischt. nachdem hildebrant sechzig sommer und winter, also dreißig jahre unterwegs war und wohl auch nichts nach hause sandte geschweige denn sich hätte blicken lassen, konnte der sohn, damals noch unerwachsen also zur der zeit des verlassens vielleicht höchstens fünfzehn war, den vater schwerlich wiedererkennen.

andere lösung als sich kloppen wäre nur gewesen, sich in bann (sprich unterwerfung) des anderen zu gegeben wie es theoderich bei den nibelungen dem hagen anbot, um dessen haut zu retten. das wollte aber hildebrant genau wie hagen ausdrücklich nicht und wäre seiner bisherigen erscheinung aus innerem stolz unmöglich, also erschlägt er lieber den sohn, als klein begeben. daran ändert auch das angebot des goldringes nichts, das wäre ja nur eine verkappte und lächerliche abfindung für den verlust der bereits angetretenen erbschaft gewesen.

bei dem anschließenden waffengang warf man zunächst den speer wie bei den römern das pilum, bei denen ein speer mit weicher verbiegender spitze, damit der feind ihn nicht mehr verwenden konnte, hier aber wohl geschmiedete glitzernde eisenspitze. dann hieb man mit den aus lindenbrettern gefertigten schilden bis sie zerkrachten aufeinander ein. und schließlich kam das schwert dran, um den ermüdeten gegner voll abzumurksen. theoderich hat das mit hagen ähnlich gemacht, die schwertszene fehlt aber, sie gingen gleich zum ringkampf über, dann band teoderich mit einem herbeigezauberten strick den hagen und führte ihn mitsamt schwert - immer noch an dessen seite - vor, schon eine merkwürdige handhabung.

hier schließt sich der ring der nibelungen. wie der sex hiltibrants mit utte ausgesehen haben müsste kann man sich leicht zusammenreimen. dann haut papa ab, verdingt sich gegen ein paar goldene beutestücke, kommt nach dreißig jahren abgewrackt wieder und haut den im wege stehenden sohn kurzerhand um.